

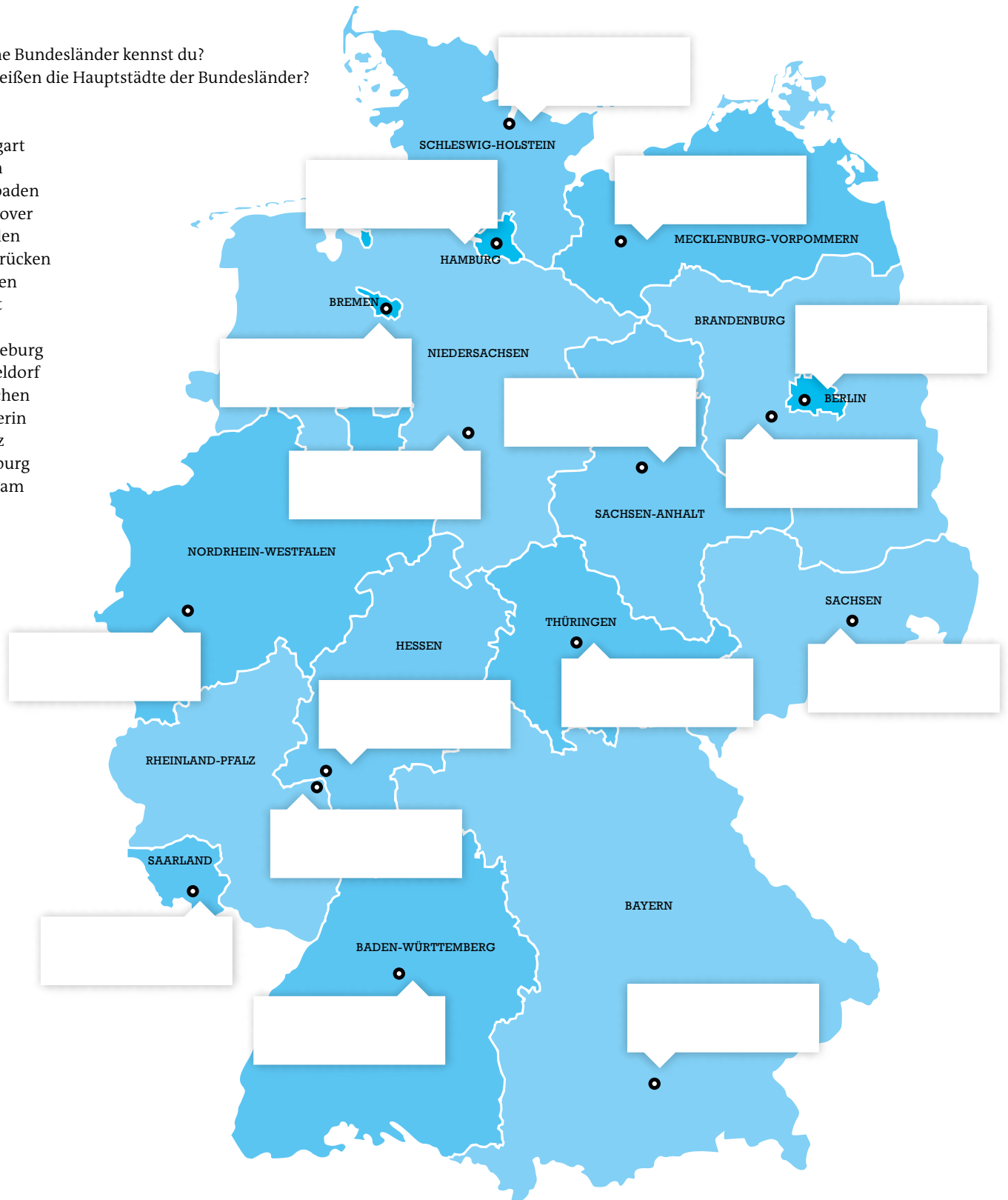
FOLGE 5 – STUTTGART

Bundesländer und Hauptstädte

1

Welche Bundesländer kennst du?
Wie heißen die Hauptstädte der Bundesländer?

- Stuttgart
- Berlin
- Wiesbaden
- Hannover
- Dresden
- Saarbrücken
- Bremen
- Erfurt
- Kiel
- Magdeburg
- Düsseldorf
- München
- Schwerin
- Mainz
- Hamburg
- Potsdam



FOLGE 5 – STUTTGART

3

Lies den Text und beantworte die Fragen.

Gärten in der Stadt

Manche Stadtkinder glauben, Obst und Gemüse würden im Supermarkt wachsen. Kein Wunder, denn in unserer modernen Zeit haben viele Menschen den Kontakt zur Natur verloren. Gleichzeitig nimmt die Qualität der Lebensmittel durch Globalisierung und Massenproduktion ab. Viele Menschen in Deutschland – vor allem junge Familien – haben große Zweifel an der Lebensmittelindustrie und ihren Methoden.

Immer mehr junge Menschen in Deutschland entscheiden sich deshalb für einen eigenen Garten. Für sie ist wichtig, dass sie sich mit regionalen, biologischen Produkten ernähren können und eine entspannende Freizeitbeschäftigung an der frischen Luft haben. Neben der Nähe zur Natur spielen auch soziale Kontakte oder der Protest gegen die Konsumgesellschaft eine wichtige Rolle dabei, auf den eigenen Obst- und Gemüseanbau umzusteigen.

Aus diesem Grund sind Kleingartenvereine, die früher als spießig galten, immer beliebter geworden. Es gibt sie in allen deutschen Städten. Während früher gerade ältere Menschen einen Garten mieteten, bewerben sich jetzt auch immer mehr junge Familien um einen Kleingarten. Der Generationswechsel ist laut dem Bundesverband Deutscher Gartenfreunde seit 2008 spürbar: 45 Prozent der neu vermieteten Kleingärten sind an junge Familien gegangen – Tendenz steigend.

Die ersten Kleingärten wurden in Deutschland Anfang des 19. Jahrhunderts angelegt. Hier konnten arme Familien ihr eigenes Obst und Gemüse anbauen. Mit der Industrialisierung entstanden in den Städten immer mehr Fabriken. Die so genannten Schrebergärten boten den Fabrikarbeitern eine Möglichkeit zur Erholung.

Natürlich gibt es in den Kleingärten bestimmte Regeln, an die sich jeder halten muss. In Deutschland gibt es sogar ein Bundeskleingartengesetz. Außerdem müssen sich die Gärtner an die Regeln der Stadt und des Vereins halten. Im Kleingartenverein Kaltental in Stuttgart ist z. B. die Maximalhöhe für Bäume festgelegt, und es ist verboten, Tiere zu halten. Wer seinen Garten nicht pflegt, bekommt eine Abmahnung. Nach der dritten Abmahnung wird der Vertrag gekündigt.

Wer lieber zusammen mit anderen gärtert, kann sich in einem Gemeinschaftsgarten engagieren. Diese liegen meist mitten in der Stadt, und jeder kann mitmachen. Häufig gründen Nachbarn solche Gemeinschaftsgärten auf alten Industrieflächen, die nicht mehr genutzt werden. Anders als in den Kleingartenvereinen gibt es hier keine strengen Regeln. Jeder kann hier säen, pflanzen, gießen und ernten, wie er will. Ziel dieser Gemeinschaftsgärten ist der Austausch der Menschen untereinander.

A. Viele junge Menschen bauen selbst Nahrungsmittel an. Warum?

B. Was ist vielen Hobbygärtnern wichtig?

C. In Kleingärten gibt es viele Regeln. Was passiert im Kleingartenverein Kaltental in Stuttgart, wenn man sich nicht daran hält?

D. Wie sind Kleingärten entstanden?